

FREUEN SIE SICH  
AUF IHRE ...



Liebe Leserinnen,  
liebe Leser!

Wir möchten Sie neugierig machen auf Ihre Zeitung von morgen. Darin beschäftigen wir uns mit diesem Thema:

◆ **Samstagsinterview:** Der Verein „Frauen in Arbeit“ sucht dringend Mitarbeiterinnen, die für die Seniorenbetreuung qualifiziert sind, aber auch Haushaltshilfe leisten.

◆ **Thema vermisst?** Wir haben ein wichtiges Thema in Recklinghausen übersehen? Sagen Sie es uns und wir gehen dem nach!

INFO Recklinghäuser Zeitung  
Postfach 5757  
45657 Recklinghausen  
02361 - 1805-2414  
rzedaktion@  
medienhaus-bauer.de  
www.recklinghaeuser-  
zeitung.de

BEI UNS IM NETZ

Aktuelle Nachrichten aus Recklinghausen finden Sie rund um die Uhr bei uns im Internet unter [www.recklinghaeuser-zeitung.de](http://www.recklinghaeuser-zeitung.de). Heute außerdem dieses:



◆ **Bildergalerie:** Die schönen Seiten des Herbstes – unsere Leser haben sie mit der Kamera eingefangen. Klicken Sie sich durch unsere Bildergalerie mit vielen farbenfrohen Fotos!

INFO [www.recklinghaeuser-zeitung.de](http://www.recklinghaeuser-zeitung.de)

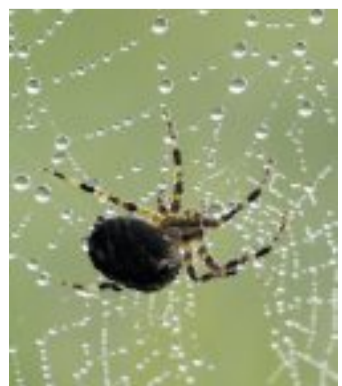
Muntere  
Spinnensuche  
mit dem NABU

HOHENHORST. Sie sind als Lieblingstiere nicht unbedingt mehrheitsfähig. Am Samstag, 24. Oktober, geht es am Alten Forsthaus von 10 bis 13 Uhr dennoch um Spinnen.

Die Besucher jeden Alters gehen mit dem Naturschutzbund (NABU) auf eine Entdeckungstour. Wer findet die meisten Spinnen oder Netze? Wer sich überwindet, kann dann einen Negativ-Abdruck von seinem Spinnennetz erstellen. Zum Ende basteln die Teilnehmer ihr eigenes Spinnennetz zu Halloween – mit einer echten Kastanienspinne.

Spinnen gehören zwar nicht zu den Insekten, bilden innerhalb der Verwandtschaftsgruppe der Gliedertiere jedoch eine den Insekten vergleichbare Gruppierung der Spinnentiere. Zu dieser Familie gehören Spinnen, Milben, Skorpione, Weberknechte und der Holzbock.

INFO Anmeldungen erforderlich unter ☎ 49 26 55 bei Ute Kühler. Die Teilnahme kostet 5 € pro Person plus Materialkosten.  
@ [www.nabu-stadt-recklinghausen.de](http://www.nabu-stadt-recklinghausen.de)



Nicht jedermanns Liebling: die Spinne. –FOTO: DPA

# Geht nicht gibt's nicht

Miriam Bornscheuer ist neu im Team der Caritas-Flüchtlingshilfe / Beistand nach dem Umzug

VON ULRIKE GEBUREK

OST. Geht nicht gibt's nicht – für Miriam Bornscheuer (24). Dabei sieht die junge Frau im ersten Moment gar nicht so tatkräftig aus. Im Gegenteil. Sie wirkt sogar jünger als sie tatsächlich ist. Doch schon nach wenigen Minuten relativiert sich dieser Eindruck. Die Sozialarbeiterin aus Herne ist die Neue im Team der Flüchtlingshilfe des Caritasverbandes und weiß genau, was sie will.

Sie will erst einmal hinein – hinein in die Wohnung der Flüchtlinge. Denn genau dort gehört sie hin: um zu helfen und lebenspraktische Tipps zu geben. Gemeinsam mit Sozialarbeiter Willi Salbreiter (65) betreut Miriam Bornscheuer die Menschen, die nach der zermürbenden Zeit im Übergangwohnheim endlich in eigene vier Wände ziehen konnten. So schön dieser Wechsel ist, bedeutet er für die unerfahrenen Mieter doch in der Regel eine Flut an Alltagsproblemen. Regelmäßig erhält das Team der Flüchtlingshilfe von den Kräften der Stadtverwaltung eine aktuelle Liste. Mehr als 100 Namen und Adressen stehen darauf. Etwa zwei Drittel haben Salbreiter und Bornscheuer bereits abgearbeitet. „Wir kommen uns dann vor wie Vertreter“, berichtet die 24-Jährige mit den schulterlangen Haaren und der dunklen Brille. Sie lacht gut gelaunt. Die unangenehme Situation im Hausflur kann sie nicht schrecken. Denn die Menschen aus dem fernen Land merken schnell, dass das ungleiche Paar ihnen nichts verkaufen möchte. Und häufig holen sie dann ruck, zuck einen Karton aus dem Schrank, gefüllt mit Briefen, deren Inhalt sie nicht verstehen. Was hat es mit der Rundfunkgebühr auf sich? Was will ihnen das Ausländeramt in sperrigem Beamtendeutsch sagen? Und warum überweist das Jobcenter kein Geld? Fragen über Fragen: Miriam Bornscheuer weiß die Antworten. „Meis-



Powerfrau: Miriam Bornscheuer hilft Flüchtlingen, die nach ihrer Zeit im Übergangwohnheim endlich in eine eigene Wohnung ziehen konnten. –FOTO: NOWACZYK

tens zumindest“, sagt sie, und da ist es wieder, dieses optimistische, dieses unerschütterliche Wir-lassen-uns-nicht-unterkriegen-Lachen.

Und das ist auch bitter nötig, denn es ist enorm, was alles auf die neuen Nachbarn einströmt, die häufig kaum ein Wort Deutsch verstehen, die sich nicht auskennen und sich nur schwer zurechtfinden. „Aber sie sind bemüht und voller Tatendrang“, erzählt Miriam Bornscheuer weiter. Sie liebt ihre spanische, ihre abwechslungsreiche Arbeit, wie sie sagt.

Seit zehn Wochen ist sie dabei. „Jeder Tag ist anders.“ Und die Dankbarkeit der Menschen aus Syrien oder Afghanistan, Eritrea oder dem Irak ist groß. Dann kann sie sich vor Einladungen zum Essen kaum retten, vor Hände-

schütteln und Umarmungen. „Das alles ist sehr menschlich, sehr intensiv.“ Darum fällt es ihr nicht immer leicht, Grenzen zu setzen. „Ich habe schließlich nicht die Zeit, stundenlang zuzuhören und kann auch nicht jede Geburtstagsfeier besuchen“, erklärt sie.

## Kinder in der Schule anmelden

Miriam Bornscheuer sitzt in ihrem Büro an der Ludwig-Rosenberg-Straße, blickt auf den vollen Terminkalender. Vormittags erledigt sie immer die zahllosen Anrufe bei Ämtern und Behörden. Außerdem muss sie ein Flüchtlingskind in der Schule anmelden, da fehlt ein Tor-nister, dort ein begehrter Ta-

gesstättenplatz. Später möchte sie unbedingt noch einige Familien besuchen. Weiter wird sie mit Ehrenamtlichen sprechen, die eine Patenschaft übernehmen wollen. „Wir könnten rund um die Uhr arbeiten“, berichtet die junge Frau, die zudem nur eine halbe Stelle besitzt. Doch mit Blick auf die steigenden Flüchtlingszahlen hofft sie, dass sich das bald ändern wird.

Und manchmal nimmt Miriam Bornscheuer die Sorgen der Menschen auch mit nach Hause. Dann versucht sie, im Fitnessstudio wieder einen freien Kopf zu bekommen. Oder aber sie schüttet ihrem Mann das Herz aus. Und am nächsten Tag startet die 24-Jährige wieder mit Elan durch. Schnell zeigt sich dann: Geht nicht gibt's nicht.

## INFO

### 100 Familien im Blick

Miriam Bornscheuer ist neu im Team der Caritas-Flüchtlingshilfe, die im Auftrag der Stadt mittlerweile 100 Familien betreut, die in einer eigenen Wohnung leben. Die 24-jährige Sozialarbeiterin aus Herne übernimmt gemeinsam mit Sozialarbeiter Willi Salbreiter die Hausbesuche und leistet Erste Hilfe nach dem Umzug in die eigenen Wände.

INFO Miriam Bornscheuer,  
☎ 017 52 21 71 17;  
Willi Salbreiter,  
☎ 01 60 90 74 39 01  
@ [www.caritas-recklinghausen.de](http://www.caritas-recklinghausen.de)

## „Lucky“ gibt Konzert zum 50. Geburtstag

SÜD. Die Band „Lucky and the Giants“ feiert Geburtstag. 1965 zur besten Beatzeit gegründet, gibt es die Band jetzt seit 50 Jahren. Das Geburtstagskonzert findet am Freitag, 23. Oktober, ab 20 Uhr in Nicos Taverne an der Bochumer Straße statt.

Zwei Urgesteine sind heute noch dabei: Klaus „Lucky“ Lücking (Gitarre) und Elmar Habicht (Gesang). Beide haben den Sound der Band geprägt. Das Geburtstagsgeschenk versteht die Band als Geschenk an ihre Fans. Auch deshalb ist der Eintritt bei dem von der Süder CDU präsentierten Konzert frei. Bitte vormerken: Auch beim mittlerweile 9. Kurt-Oster-Beatretival am Samstag, 7. November, in der Vest Arena an der Hellbachstraße sind „Lucky and the Giants“ wieder mit von der Partie.

## Projektchor sucht Verstärkung

SÜD. Der Projektchor Heilig Kreuz sucht neue Stimmen. Die Verstärkung wird gebraucht für das neue Projekt „Advent und Weihnachten“.

Jeder, der Spaß am Singen im Allgemeinen und an adventlicher und weihnachtlicher Musik im Speziellen hat, ist in der Gemeinde St. Marien willkommen. Die Proben starten am Mittwoch, 21. Oktober, um 19.15 Uhr im August-Mäteling-Haus an der Behringstraße. Die weiteren Proben finden jeweils mittwochs um 19.15 Uhr im August-Mäteling-Haus statt.

INFO Weitere Informationen zum Projektchor gibt es bei Chorleiter Manfred Neumann unter ☎ 3 28 18.

## Internationale Massage fürs Baby

PAULUSVIERTEL. Einen neuen Kurs in schwedisch-indischer Babymassage bietet die Akademie Gesundes Vest ab Freitag, 23. Oktober, von 11.15 bis 12.45 Uhr an.

Im Seminarraum des Ärztehauses des Prosper-Hospitals erfahren Eltern, wie sie das Urbedürfnis ihres Säuglings nach Wärme, Zärtlichkeit und Berührung stillen können. Mit sanften Händen wird das Kind gestreichelt und massiert, es entspannt sich, fühlt sich wohl und geborgen. Gleichzeitig werden die inneren Organe sowie der Kreislauf angeregt. Babymassage hilft bei Blähungen, Unruhe und Verspannungen. Der Kurs beginnt mit einem Informationsgespräch. Es sollen Eltern mit ihren Neugeborenen angesprochen werden. Das Alter des Kindes bei Kursbeginn sollte zwischen vier und 16 Wochen liegen.

INFO Die Teilnahme am sechsteiligen Kurs kostet 35 €. Anmeldungen sind möglich unter ☎ 54 30 33.

## IN KÜRZE

### Oktoberfest am Sandershof

OST. Sein Oktoberfest feiert das Seniorenzentrum Sandershof, Am Sandershof 12, heute. Zu Hause darf bei den auswärtigen Besuchern die Küche gestrotzt kalt bleiben. Das Seniorenzentrum serviert typisch bayerische Spezialitäten – ganz nach dem Münchner Vorbild. Ganz so ausschweifend wie auf der Wiesen soll es allerdings nicht zugehen. Für die Musik sorgt der Alleinunterhalter Wolfgang Kreißl.

## Ein Verkäufer sieht rot

Kabarettist Karsten Stanberger kommt ins Fritz-Husemann-Haus / Wir verlosen Freikarten

HOCHLARMARK. (mr) Eine Zeit lang hat sich Karsten Stanberger als Verkäufer verdingt. Ganz besondere Kunden trieben ihn dabei in den Wahnsinn, lieferten aber auch den Stoff für sein Kabarettprogramm „Allein unter Geiern, ein Verkäufer sieht rot!“.

Am Samstag, 24. Oktober, gastiert der in Herteln geborene Wahl-Recklinghäuser im Fritz-Husemann-Haus an der Leopoldstraße 60. Scharfsinnig bis schlüpfrig-frivol leuchtet der 43-Jährige die alltägliche Situation zwischen Käufer und Verkäufer aus. Stanberger war als Verkäufer anscheinend äußerst erfolgreich. Wer bei ihm einen Angelhaken suchte, ging mit einer ganzen Ausrüstung aus dem Laden. „Samt Zeit und dazugehörigem Jeep.“

Geier, das sind die Kunden, die über harmlose Verkäufer herfallen und fleddern, was nicht niet- und nagelfest ist. Sie brachen seine Psyche, zerstörten die Ehe und den letzten Lebenswillen. Als „letzter Herrenoberbekleidungs-fachverkäufer aus ganz NRW“ muss man da rotsehen. Karsten Stanberger greift zum Äußersten.

INFO Einlass: 18 Uhr, Beginn: 19 Uhr. Karten zu 12 € gibt es im RZ-Ticket-Center, Breite Straße 4, und in unserer Geschäftsstelle, Bochumer Straße 140a.

INFO Einlass: 18 Uhr, Beginn: 19 Uhr. Karten zu 12 € gibt es im RZ-Ticket-Center, Breite Straße 4, und in unserer Geschäftsstelle, Bochumer Straße 140a.

INFO Einlass: 18 Uhr, Beginn: 19 Uhr. Karten zu 12 € gibt es im RZ-Ticket-Center, Breite Straße 4, und in unserer Geschäftsstelle, Bochumer Straße 140a.

## ZU GEWINNEN

### Fünf mal zwei Karten

Wir verlosen fünf mal zwei Karten für den Kabarettabend. So können Sie mitmachen: Rufen Sie an unter ☎ 0137/808400342

Nennen Sie das Stichwort „Stanberger“, dann Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer. Die Leitungen sind bis Dienstag, 20. Oktober, 12

Uhr, freigeschaltet. Ein Anruf aus dem Festnetz kostet 0,50 Euro, Mobilfunkpreise können abweichen. Die Teilnahme am Gewinnspiel begründet keinen rechtlich verbindlichen Anspruch, vor allem keinen Schadenersatzanspruch für den Fall, dass die Aktion abgesagt oder verlegt wird.

## Zwischen Schraubenschlüssel und Pinsel

Karl-Heinz Waaga stellt erstmals im Foyer des Rathauses aus



Kleiner Bahnhof im Rathaus-Foyer: Vizebürgermeisterin Marita Bergmaier eröffnete die Ausstellung mit Bildern Karl-Heinz-Waagas. –FOTO: NOWACZYK

Waaga seine Liebe zur Malerei wiederentdeckt. Nach zehn Ausstellungen in Sparkassenfilialen und im früheren Maschinenhaus an der Karlstraße hat sich Karl-Heinz Waaga nun in die Machtzentrale der Stadt vorgemalt.

Die Ausstellungseröffnung vollzieht sich im ganz kleinen Rahmen. Die stellvertretende Bürgermeisterin Marita Bergmaier kommt die Treppe herunter, reicht dem Maler die Hand. Es gibt keinen Sekt und keine Häppchen. Ge-

meinsam drehen die beiden eine kleine Runde um die 15 ausgestellten Bilder.

Am liebsten malt Karl-Heinz Waaga Porträts, für ihn die Königsdisziplin. „Das ist am schwierigsten“, erzählt er der Vize-Bürgermeisterin. Das abstrakte Malen oder Verfremden seiner Motive ist dem Hochlarmarker fremd: „Ich will die Dinge so malen, wie sie sind.“ Oder wie sie ihm bei der Lektüre von Zeitschriften auf Fotos begegnen. Das Mädchen, das auf einer Scheibe Brot kaut, hat Waaga einer Anzeigenkampagne entnommen. Die afrikanischen Frauen mit Krügen auf dem Kopf vor einem prächtigen Sonnenuntergang inspizierten den Maler ebenfalls als Foto. Im Grunde kann alles und jeder in einem seiner Bilder enden. Auch die blecherne Vogelskulptur aus Nachbars Garten.

Waaga ist Mechatroniker-Meister. Vor zwei Jahren legte er zudem die Meisterprüfung als Karosseriebauer ab. Selbst stellt er sich auch schon mal ganz uneitel als „gelernter Raucher“ vor. Sein aktuelles Projekt als Maler: ein Porträt von Schlagerstar Helene Fischer. Auch die Kanzlerin hat Waaga schon in Öl gezeichnet. Doch die Übergabe an Angela Merkel, die zu einer Delegiertenversammlung vor drei Jahren in der Stadt weilte, scheiterte. Damals hatte Waaga die Kanzlerin anhand eines Fotos gezeichnet, das sie tief dekolliert beim Besuch der Bayreuther Festspiele zeigte.

INFO Die Ausstellung „Blickfänge“ mit Werken von Karl-Heinz Waaga ist bis Freitag, 30. Oktober, im Foyer des Rathauses zu sehen. Die meisten Werke stehen zum Verkauf.